

VIDEOÜBERWACHUNG BVG**Kameras schrecken Täter ab**

Andreas Kopietz



Sicherheitsleitstelle der Berliner Verkehrsbetriebe.

Foto: dpa

**Was früher zur Zugabfertigung gedacht war, dient heute der Verbrechensbekämpfung: Laut Senat ist der Ausbau der Videoüberwachung bei den Berliner Verkehrsbetrieben der Grund für weniger Gewalttaten.**

Der Ausbau der Videoüberwachung hat die BVG offenbar sicherer gemacht. Laut einer am Donnerstag veröffentlichten [Statistik des Senats](#) gab es auf Bahnhöfen, in Bussen, U- und Straßenbahnen weniger Gewalt. Insgesamt registrierte die Verwaltung von Innensenator Frank Henkel (CDU) im vergangenen Jahr 3183 Fälle von Körperverletzung, Raub, Nötigung und Sexualstraftaten. Das sind 714 Fälle weniger als 2011. „Es ist tatsächlich so, dass die Kameras eine abschreckende Wirkung auf Täter haben; man kriegt mit, dass man gesehen wird bei der Tat“, erklärt BVG-Sprecherin Petra Reetz den Rückgang.

Die 173 Berliner U-Bahnhöfe sind schon länger mit je zwei bis vier Kameras ausgestattet. Doch was früher zur Zugabfertigung gedacht war, dient heute der Verbrechensbekämpfung – und der Vorbeugung. Denn die BVG setzt jetzt nicht nur auf Videoaufzeichnung, sondern auch auf Video-Beobachtung:

Die Mitarbeiter der Sicherheitsleitstelle am Schöneberger Ufer beobachten Bahnhöfe, auf denen besonders viel passiert oder wo sich besonders viele Menschen aufhalten. Die Mitarbeiter können mit Lautsprecherdurchsagen eingreifen und sofort Sicherheitskräfte anfordern. Zusätzlich ist ein Arbeitsplatz in der Leitstelle rund um die Uhr durch einen Polizisten besetzt. Er hilft den BVG-Leuten beim Einschätzen von Problemen und kann ein polizeiliches Eingreifen

veranlassen.

Um 21 Bahnhöfe besser beobachten zu können, hat die BVG in den vergangenen zwölf Monaten sogenannte intelligente Kameras installiert. Sie sind schwenkbar und haben eine so feine Auflösung, dass sich beim Heranzoomen sogar die Farbe eines Ohrings feststellen lässt.

Von der Ausweitung der Videoüberwachung profitiert auch die Polizei, die die Straftaten aufklären soll. Rund 1700 Mal forderte sie im Jahr 2010 Videos bei der BVG an. Im Jahr danach bedienten sich die Polizisten schon mehr als 2400 Mal der [Bilder](#) und im vergangenen Jahr über 2500 Mal. Immerhin wurden so im vergangenen Jahr 702 Tatverdächtige ermittelt.

Speicherdauer von Videoaufzeichnungen verlängert

Als nützlich erwies sich dabei laut BVG und Innenverwaltung, dass die Überwachungsbilder länger gespeichert werden. Seit Juni 2012 beträgt die Speicherfrist von Videoaufzeichnungen in Berlin 48 Stunden. Zuvor wurden die Daten nur 24 Stunden lang aufbewahrt und dann gelöscht. Das führte dazu, dass nach Anzeige der Tat die Bilder bereits gelöscht waren. Polizisten haben die Erfahrung gemacht, dass Opfer so geschockt sind, dass sie erst später Anzeige erstatten. So war es etwa bei einer jungen Frau, die vor einem Jahr in einer U-Bahn sexuell belästigt wurde. Zu Hause duschte sie mehrere Stunden, erst am nächsten Tag vertraute sie sich ihrer [Freundin](#) an, die schließlich die Polizei informierte. Da waren die Aufnahmen des Täters gelöscht.

Innensenator Henkel betrachtet die jüngsten Erkenntnisse über die Gewalttaten mit gemischten Gefühlen. „Es ist positiv, dass wir insgesamt einen Rückgang erreichen konnten“, erklärte er. Das zeige, dass sich der Ausbau der Videoüberwachung und die verstärkte Polizeipräsenz auszahlen. Das Problem seien aber nicht nur die Zahlen, sondern vor allem die Brutalität vieler Taten. „Das haben gerade erst wieder die Gewaltvorfälle am vergangenen Osterwochenende gezeigt“, so Henkel.

Auch Henkels großer Koalitionspartner SPD findet, dass die Ausweitung der Überwachung auf alle U-Bahnhöfe und in U-Bahnen und die Verlängerung der Speicherfrist richtig waren. Das zeige die sinkende Gewalt und die steigende Identifizierung von Tätern, erklärte der Abgeordnete Joschka Langenbrinck, auf dessen parlamentarische Anfrage die Veröffentlichung der neuen Zahlen zurück geht. „Aber wichtig ist auch, dass die BVG ausreichend Sicherheitspersonal einsetzt. Denn eine Kamera kann zwar aufklären, aber nicht eingreifen.“

## 2,6 Millionen Fahrgäste pro Tag

Am Tag befördert die BVG rund 2,6 Millionen Fahrgäste. Davon entfallen allein auf die U-Bahn 1,5 Millionen. Laut Statistik ereignen sich pro Tag im BVG -Bereich 8,7

«

»

Gewalttaten. Damit ist eine Fahrt mit der  
BVG relativ ungefährlich.

---

### Mehr zum Thema

**Videoüberwachung**

**Senat: Mehr Kameras auf Bahnhöfen**

**Videoüberwachung an S-Bahnhöfen**

**Verkehrssenator für mehr Kameras**

---

### Weitere Meldungen aus dem Bereich



**Wolkenkratzer Berlin Alexanderplatz  
„Nicht so große Klopfer“**



**Türkische Justiz ermittelt  
Heilmann: Prügel-Attacke am Alex  
hat in Türkei hohe Priorität**



**Bombensprengung in Oranienburg  
Fliegerbombe in Oranienburger  
Innenstadt gesprengt**

---

[Zur Webseite](#) | [Impressum](#) | [Datenschutzerklärung](#)